

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 38

Artikel: Bundesratswahl: Keiner will ins EMD : die echte Zauberformel: Sechs statt sieben
Autor: Stauffer, Alexandra
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ECHTE ZAUBERFORMEL: SECHS STATT SIEBEN

VON ALEXANDRA STAUFFER

Keiner will ins EMD, aber übernehmen muss es natürlich einer, klar, weil das EMD ist nicht die Post oder die SBB, sondern die Armee, und die Armee ist enorm wichtig für dieses Land, weil jedes Land hat schliesslich eine, nicht wahr, die eigene oder eine fremde, haha, und wenn wir kein Militär mehr hätten, so gäbe es immer noch den Geheimdienst, und für diesen Geheimdienst ist ebenfalls mindestens ein Bundesrat nötig, weil der Geheimdienst ist noch viel wichtiger als die Armee, da auch in Friedenszeiten hyperaktiv, und geheimer als alles andere ist er selbstverständlich auch, logisch, da Chefmännersache, darum muss zwingend einer im Bundesrat einsitzen, es ist wegen der Fäden, mann muss sie zusammenhalten.

Frauen in den Bundesrat? Aber sicher, wo denken wir auch hin, da herrscht doch Gleichberechtigung und so, aber es muss ja nicht gleich zwingend eine Frau her, diesmal, nicht wahr, weil die Männer sind ebensowenig von schlechten Eltern, und gewisse Dinge können Offiziere ganz einfach besser, wegen der Verantwortung und der Führungserfahrung. Ja, ein Offizier sollte es heuer schon sein, zumindest aber ein Mann, weil die in Bern suchen eben gar keinen Bundesrat, sondern einen fürs EMD, einer, der den Offizieren nicht sagen darf, wo's langgeht, der aber dennoch die Verantwortung trägt für ihre teuren Sandkastenspiele – nach

aussen. Es ist wegen der Demokratie, wir wissen es, das Militär sollte nicht zu mächtig werden, jedenfalls sollte das Volk nichts davon erfahren, ansonsten es sich sorgen würde, und dann hätten wir den Salat, will heissen: die nächste Puk im Haus, und die ganze Fichiererei wäre erneut für die Katz gewesen, auch in den Augen der Spione. In unseren ist sie es ohnehin, und selbst wenn wir diesem dussligen Überwachungsbeamtingeschwader an der Berner Taubenstrasse noch etwas abgewinnen könnten, müssten wir uns angesichts der perfekten Tölperei eines Besseren belehren lassen.

Keine Frau in den Bundesrat also heisst die Devise, aber ein Sozialdemokrat darf es schon sein,

klar, wegen dem Zauberformelfrieden. Ihn zu brechen lohnt nicht, weil die Sozis sonst unnötig Auftrieb erhielten im Herbst und sich womöglich dazu hinreissen liessen, wirklich eine schampar unbequeme Oppositionspartei zu sein, irgendwann und vielleicht.

Ein Sozialdemokrat ins EMD? Geht eigentlich nicht, sagen die Bürgerlichen, könnte mann aber möglich machen, sagen andere, denn EMD-Chef werden kann eigentlich jeder, je nach Beschaffenheit der ihnen vorgesetzten Person geheimmilitärten die Offiziere ganz einfach ein bisschen weniger oder – im Falle eines Sozis als oberster Gralshüter der Inneren Sicherheit – ein bisschen mehr und wohl auch etwas zu viel, aber das tun sie ohnehin.

Das EMD ist ein wichtiges Departement, aber kein beliebtes – bei den Bundesräten. Der Bundesrat seinerseits ist bei der Armee auch nicht beliebt, aber das spielt keine Rolle, denn die Armisten lieben nicht, sie verteidigen. Das Réduit und sich selbst am meisten, die Männerbündelei.

Es braucht gar keinen zusätzlichen Bundesrat in Bern und schon gar nicht eine Frau an der Spitze des EMD. Ein Sozi? Na gut, wenn er Offizier ist oder Erfahrungen hat im Gefängnisbauen, so einer liesse sich schon opfern für die Marionettenstelle «Vorstehender EMD». Regieren kann er ohnehin nicht, aber das tun die andern ebensowenig. Sechs statt sieben, lautet die Losung. Aber vielleicht sind auch das noch sechs zuviel. □

Verträgt sich mit Ästheten !

MODENA, das Riegelprogramm mit massiver Eichefront, wird bei allem Variantenreichtum je länger, je schöner.

8854 **Galggenen**/SZ
Tel. 055/66 11 11

6032 **Emmen**/Luzern
Tel. 041/55 10 60

4614 **Hägendorf**/Olten
Tel. 062/46 26 41

1701 **Fribourg**/Nord
Tel. 037/26 80 80

9532 **Rickenbach**/Wil
Tel. 073/23 64 77

8600 **Dübendorf**/Zürich
Tel. 01/822 22 26

BON 218/MO
einsenden an:
diga, Info-Service, 8854 Galggenen

Schicken Sie mir bitte **gratis**

- ☐ das 164seitige Wohnbuch
- ☐ den 80seitigen Büromöbelkatalog
- ☐ den 32seitigen Bettwarenprospekt

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Verrechnung über den Fachhandel

